



Freizeit und Erholung

Dittrich, Gerhard G.

Nürnberg, 1974

1.2 Die Fragen nach kulturellen Aktivitäten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80914](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80914)

niveau vergleichsweise hoch. Es deuteten sich also bereits einige Merkmale an, mit denen die Freizeitaktivität "Empfang von Gästen in der Wohnung" variiert.

Tab. 8: Frage: Kommen zu Ihnen manchmal (mindestens einmal im halben Jahr) Gäste zu einer Party, einem geselligen Beisammensein oder zum gemeinsamen Fernsehen?

Antworten	absolut	%
nein	1 035	21
wenn ja, was sind dies für Leute? (Hier sind mehrere Antworten möglich)		
Freunde oder Bekannte der Kinder	745	15
Verwandte, die hier in der Siedlung oder Stadt/Gemeinde wohnen	1 063	21
Nachbarn	754	15
Freunde oder Bekannte, die keine Nachbarn sind, aber doch in der Siedlung wohnen	895	18
Freunde oder Bekannte, die nicht in der Siedlung, sondern in sonstigen Stadtteilen wohnen	1 978	40
Freunde oder Bekannte, die auswärts wohnen	1 174	23
Verwandte von auswärts	1 590	32
ohne Angabe	105	2

Quelle: SIN-Datenerfassung 68

1.2 DIE FRAGEN NACH KULTURELLEN AKTIVITÄTEN

Die oben angestellten Beobachtungen, daß Sozialstruktur und Verkehrsanbindung in den neuen Siedlungen mit bestimmten Freizeitaktivitäten im Zusammenhang zu stehen scheinen, ergaben sich bei den Fragen zu kulturellen Aktivitäten noch einmal.

Es waren bei dieser Frage wieder die beiden Siedlungen Bremen-Schwachhausen (14 %) und Nürnberg-Langwasser (4 % mit der Antwort "mehrmals im Monat"), die hervortraten. Schwachhausen mit der besseren Sozialstruktur und Verkehrsanbindung lag bei dieser Antwort eindeutig höher als Langwasser.

Es war hier eine Zusatzfrage gestellt worden für diejenigen, die geantwortet hatten "nur gelegentlich" oder "nie" (Tab. 10). Bei dieser Frage gaben in Nürnberg-Langwasser 44 % der Haushaltsvorstände an, die Entfernungen seien zu groß. In Bremen-Schwachhausen waren es 4 %, die diese Antwort ankreuzten.

Tab. 9: Frage: Wie oft besuchen Sie oder Angehörige Ihrer Familie kulturelle Veranstaltungen wie Theater, Konzerte, Vorträge, Ausstellungen?

Antworten	absolut	%
mehrmals im Monat	316	6
etwa einmal im Monat	640	13
nur gelegentlich	3 051	61
nie	1 013	20
ohne Angabe	90	2

Quelle: SIN-Datenerfassung 68

Tab. 10: Frage: Wenn dies nur gelegentlich oder nie der Fall ist, woran liegt das?

Antworten (hier sind mehrere Antworten möglich)	absolut	%
wir haben wenig Interesse daran	459	11
es ist hier zu wenig Gelegenheit dazu geboten	648	16
die hiesigen Veranstaltungen entsprechen nicht meinem Geschmack	338	8
die Entfernungen sind zu groß	1 037	25
die Kosten sind uns zu hoch	1 132	27
keine Zeit dazu	1 062	26
sonstige Gründe:	833	20
ohne Angabe	983	19

Quelle: SIN-Datenerfassung 68

Weiter fiel bei dieser Frage auf, daß bei der Antwort "es ist hier zu wenig Gelegenheit geboten" in den Siedlungen, die von den Bewohnern als ein abgeschlossenes Wohngebiet betrachtet wurden, die Quote besonders hoch lag, selbst dann, wenn in der Gesamtstadt ein beachtliches kulturelles Angebot vorhanden war. Beispiel ist wieder Nürnberg-Langwasser, wo 1968 das Hauptzentrum (mit Gemeinschaftshaus) noch nicht fertiggestellt und also tatsächlich wenig Gelegenheit in der Siedlung geboten war. Die Antwort stellte dort einen Anteil von 27 %. Diese Quote wird nur noch da übertroffen, wo am Ort insgesamt wenig kulturelle Veranstaltungen geboten werden (z.B. Neuwied-Raiffeisenring: 29 %). Beim Bau einer Trabantenstadt ist es also erforderlich, den kulturellen Bedürfnissen der Bewohner Rechnung zu tragen, selbst dann, wenn die Gesamtstadt ausreichende Möglichkeiten bieten würde. Wo sich ein solches kulturelles Zentrum nicht trägt,

sind zumindest günstige Verkehrsverbindungen zu schaffen.

Für die Gesamtuntersuchung Freizeit und Erholung wird deutlich, wie stark mitunter bestimmte Aktivitäten mit der Ausstattung einer Siedlung in Zusammenhang stehen können, wie wichtig daher eine ausreichende Ausstattung sein kann. Diese These wird erhärtet durch die Antworten zur Frage der Tab. 11.

Tab. 11: Frage: Finden Sie, daß die Nähe zur Stadt einen Ausgleich dafür bietet, daß in der Siedlung das eine oder andere an Geschäften, Bildungs- oder Vergnügungseinrichtungen fehlt?

Antworten	absolut	%
ja	3 122	66
nein	1 629	34
ohne Angabe	359	7

Quelle: SIN-Datenerfassung 68

Der Anteil der Ja-Antworten, der insgesamt etwa zwei Drittel ausmacht, ist wieder in den Siedlungen besonders gering, die nicht in die Gesamtstadt integriert sind, als eigene Siedlungsgebiete betrachtet werden oder wo die Verkehrsanbindung schlecht ist. Auch hier wird dies wieder besonders deutlich in den bereits öfter angeführten Siedlungen Nürnberg-Langwasser und Bremen-Schwachhausen. In der letzteren Siedlung antworteten bei der entsprechenden Frage mit ja 83 %, in Nürnberg-Langwasser dagegen nur 36 %.

1.3 ZUR FRAGE "GRÜNFLÄCHEN UND ERHOLUNGSANLAGEN"

Diese Frage zielte ausdrücklich auf die Meinung der Bewohner zu den Grünflächen und Erholungsanlagen in ihrer Siedlung. Ob diese auch benutzt werden, war damit nicht feststellbar. Die Frage wurde deshalb für die Datenerfassung 69 entsprechend geändert. Auf eine an sich notwendige Stellung von zwei Fragen - einmal nach der Benutzung der Anlagen, und dann auch der Zufriedenheit damit - wurde aus Raummangel verzichtet.

Insgesamt schien man 1968 mit den Anlagen in den 16 DB-Vorhaben recht zufrieden zu sein.